

Hauptgedanken der Predigt vom 17. Mai 2009

gehalten von Urs Schmid im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Wissenschaft und Glaube

Bibeltext: Römer 11, 33-36

„Oh, welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes. Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen, oder wer hat Ihm zuvor etwas gegeben, dass Gott ihm vergelten müsste, denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm hin sind alle Dinge: Ihm sei Ehre in Ewigkeit.“

Das Thema Wissenschaft und Glaube ist eine der ganz grossen **Herausforderungen** unserer Zeit. Viele Christen sind sich eigentlich der Brisanz unseres modernen Denkens gar nicht bewusst. Viele nehmen einfach die Fragen, die aus der Wissenschaft kommen, ganz einfach nicht ernst; das hat oft schwierige Konsequenzen, dass sich die Gemeinde Jesu irgendwo vom Wissenschaftsbetrieb distanziert. Das kann vielleicht auf der einen Seite etwas helfen, aber auf der anderen Seite macht es all jenen unter uns, die eben der wissenschaftlichen Welt die Stirn bieten wollen, unwahrscheinliche **Schwierigkeiten**.

Weiter gibt es Schwierigkeiten für all jene Menschen, die vom wissenschaftlichen Denken geprägt sind, sehr offen und sich auch sehr ehrlich fragen: „Was glaubt ihr denn, was müsste ich tun, um so zu glauben, wie ihr glaubt?“ Da müssen wir in der Lage sein, mit diesen Menschen einen ehrlichen und kompetenten **Dialog** zu führen, wo auch gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung ausgesprochen wird.

Schon unsere Kinder sind sehr früh in ihrer Ausbildung mit der Theorie der Evolution konfrontiert, dass alles durch Zufall entstanden sei, oder, stimmt das, was in der Gemeinde erzählt wird, dass Gott die Welt geschaffen hat?

Es gibt natürlich weitere Themen, und ich möchte ganz bewusst das Thema Sexualität, Familie und Ehe hier ansprechen, weil es eine Auswirkung des wissenschaftlichen Denkens unserer Zeit ist, in der man sagt, alle haben das gleiche Recht, auch auf das Recht der Homosexualität und auf Partnerwechsel.

Ein weiterer Bereich der Herausforderung ist die Sicht über **Israel**. Von der Bibel her ist es für uns ganz klar, Gott hat den Nachkommen Abrahams Israel als Erbe versprochen, und die Bibel sagt auch unmissverständlich, dass die Juden nach langer Zeit selbst wieder in Israel gesammelt werden und das Recht haben, dort zu leben. Und wir sind jetzt Zeugen, dass dies seit 1948 so ist. Das ist unsere Überzeugung, abgestützt im Glauben an dieses Wort. Wir haben die Herausforderung, dass Menschen heute ganz anders denken, von anderen Grundlagen her kommen und ein anderes Denken in die Welt setzen, was am Ende eben Konsequenzen hat.

Dann ist natürlich unsere Theologie ganz besonders herausgefordert; das sehen wir an den Universitäten. Da wird zum Beispiel gesagt, die Überlieferung aus dem Altertum sei ganz allgemein **unzuverlässig**, die Überlieferung der Texte sei ungenau. Das heisst, was damals aufgeschrieben wurde, seien irgendwelche Geschichten und Legenden. Dann gibt es viel Kritik rund um die Prophetie, wo behauptet wird, die verschiedenen Geschichten seien erst im **Nachhinein** aufgeschrieben worden. Das ist eine Kritik an der biblischen Theologie, und hier ganz besonders die Schriften von Daniel werden so in Frage gestellt.

Weiter werden natürlich die Wunder in Frage gestellt. Die Speisung der 5000 müsse man sich einfach so vorstellen, dass alle selbstverständlich ein Picknick dabei hatten, und als Jesus die zwei Fische und fünf Brote nahm, war dies ein Zeichen, nun den Picknick auszupacken.

In meiner Familie war es Tradition, sich diesen Fragen zu stellen. Mein Vater hat sein ganzes Leben dafür eingesetzt, im Bereich der wissenschaftlichen Theologie zu beweisen, dass wir sehr wohl Grund haben, der Bibel ganz zu vertrauen. Er hat viele gute Vorlesungen geschrieben, welche ich mit grossem Genuss und Gewinn lesen durfte. Es hat mir geholfen, die Spreu vom Weizen zu trennen und in einem gesunden biblischen Glauben zu bleiben.

Wir können uns aber die Sache mit der Wissenschaft nicht zu leicht machen. Es gibt Christen, die spotten einfach über die Wissenschaft und sagen, die Wissenschaft könne gar nichts beweisen, das sei eine tote Wissenschaft, und es gäbe da ein Beispiel. Hartnäckig hielt sich nämlich in der populären Literatur, dass die Hummel eigentlich nach den Gesetzen der Aerodynamik gar nicht fliegen könnte. Zuerst war es ein Scherz unter den Studenten an der Universität Göttingen 1930, und dieser Scherz wurde dann von der Presse aufgenommen. Die Geschichte lautet etwa so: Eines Abends fragte ein Biologe einen Fachmann der Aerodynamik, warum die Hummel fliegen könne. Der Fachmann hat dann einen Bierdeckel genommen und gesagt: Die Hummel hat eine Flügelfläche von 0.7 cm², aber ist 1,2 Gramm schwer. Nach den Gesetzen der Aerodynamik ist es unmöglich, dass die Hummel fliegt. Dann haben die Studenten gespottet und haben gesagt, die Hummel könne nicht fliegen, aber sie fliegt trotzdem. Diese Geschichte haben dann Christen aufgenommen und haben gesagt, da sieht man, wie doof die Wissenschaft sei, dass also die Wissenschaft in diesem Sinne gar nicht stimmen kann.

Wer so denkt, hat sich die Sache etwas zu einfach gemacht. 1996 wurde der wissenschaftliche Beweis erbracht, warum die Hummel fliegen kann, dass es nämlich in der Luft nicht nur Gesetze gibt, die von einem normalen Flugzeug oder von den Vögeln genutzt werden, sondern die Hummel hat die Fähigkeit, mit ihren Flügeln Wirbel zu erzeugen, auf denen sie dann wirbelnd schweben kann. In diesem Sinne ist natürlich die Meinung, die Wissenschaft sei so doof, nicht mehr haltbar.

Die Wissenschaft lässt sich nicht verspotten, sie ist nicht dumm, sondern sie ist eine Hilfe, die menschlichen Fähigkeiten hinauf zu entwickeln; wir alle profitieren davon. Die Wissenschaft ist allgegenwärtig, durchdringt unser Leben mit ihren Erkenntnissen, aber eben auch im Denken.

Warum ist es denn nicht so, dass uns die Wissenschaft automatisch zur Erkenntnis von Gott führt? Warum können wir nicht automatisch sagen, wer das wissenschaftliche Denken ernst nimmt, **muss** doch über kurz oder lang zur Erkenntnis Gottes kommen? Es ist leider nicht so, und wir sehen, dass oft genau das Gegenteil der Fall ist. Da müssen wir uns überlegen, was dahinter liegt. Wie können wir das in einer Predigt vereinfachen, damit wir die Grundlagen verstehen, was ist Wissenschaft, was ist das für ein Denken?

Einmal: Wissenschaft ist rational. Sie beruht im Wesentlichen auf der Annahme, in unserer Welt gibt es einmal die Materie, das heisst all das, was wir in der Physik wahrnehmen können, messen können, die Temperatur, das Gewicht usw. Der Mensch hat eine Vernunft, und mit dieser kann er all diese Experimente auswerten und zu gesicherten Erkenntnissen kommen. Die Wissenschaft setzt voraus, Gott greift nicht ein. Es ist nicht so, dass plötzlich durch Gottes Eingreifen das Wasser schon bei 50° siedet, oder erst bei 120°. Darauf beruht die Wissenschaft, dass sie sagt, es ist immer so, es gibt kein Eingreifen von Gott oder sonst einer übernatürlichen Macht hinein in die Abläufe auf dieser Erde. Das ist eine Voraussetzung, sonst könnten wir gar keine wissenschaftlichen Erkenntnisse aufschreiben.

Es gibt eine weitere Voraussetzung in der Wissenschaft, nämlich, dass es nicht möglich ist, dass ein Mensch durch die Einwirkung des Heiligen Geistes zu gesicherten Erkenntnissen kommen kann, sondern diese kommen eigentlich nur durch wissenschaftliche, ausgewertete Experimente, und schlussendlich durch die Dinge, welche die Fachleute sagen. Und so kann ein Fachmann zur Überzeugung kommen, diese Krankheit sei unheilbar. Und dann kommt ein Christ und sagt, das

nehme ich nicht an, Gottes Geist sagt mir, ich werde geheilt, und er wird geheilt; weil Gottes Kraft und Gottes Weisheit natürlich hoch über aller Wissenschaft steht. Nur, wir wissen nicht, wann und wie wird Gott eingreifen, aber als Christen wissen wir, die Wissenschaft ist das eine, aber das Eingreifen Gottes und die Erkenntnis durch den Heiligen Geist, was Gott tun wird, ist das andere; und da unterscheiden wir uns. Wir haben es nicht nötig, die Wissenschaft zu verachten oder uns über wissenschaftliche Erkenntnis hinweg zu setzen, aber wir sagen, wir wissen um etwas mehr. Gott kann sehr wohl eingreifen in die Not meiner Familie, in die Not von meinem Körper, wo auch immer, Gott kann **IMMER**, Er ist allmächtig.

Und darum gehen wir über das, was von der Wissenschaft her möglich und denkbar ist, natürlich hinaus, aber wir tun gut daran, uns genau Rechenschaft abzulegen, wann wir den Raum der Wissenschaft verlassen, und auch mit welcher Begründung. Das müssen wir gerechterweise korrekt tun, auch ganz klar deklarieren, und wir haben es nicht nötig, über die Wissenschaft zu lachen, wie bei der dummen Hummelgeschichte.

Die Wissenschaft setzt eben dieses rationalistische Weltbild voraus, und daher kann sie uns dienen. Vor mehr als fünfundzwanzig Jahren hat mich Gott durchgeschüttelt. Ich war in einer Situation, in der vor mir die Herausforderung stand, die erste Explo-Konferenz zu organisieren. Ich sagte nein, das will ich nicht, ich habe jetzt meine Arbeit mit Studenten, und ich bin schon über das Mass ausgefüllt und brauche deshalb keine weitere Aufgabe. Das habe ich meinem damaligen Chef Hanspeter Nüesch geschrieben, der das akzeptiert hat. Dann war ich an einer Konferenz in Spanien, wo ich eine Gebetszeit hatte, die ich nie mehr vergessen werde. Draussen im Garten habe ich gebetet, bin mir so fromm und pflichtbewusst vorgekommen und habe gesagt, Herr, danke, dass ich hier dienen darf.

Und plötzlich war es mir, wie wenn Gott mich durchschütteln würde und sagte: Hallo, was willst du? Ich will Erweckung bei meinen Studenten. Dann war es mir, wie wenn Gott mir sagen würde: Was meinst du, wenn ich den Regen sende, dann regnet es nur in deinen zwei Quadratmetern? Herr, was meinst Du? Dass du dein Leben für Erweckung einsetzest? Gut, das wird wohl heissen, diese Explo-Konferenz zu machen. Dann haben wir das gemacht, und ich war eigentlich überzeugt, eine Berufung für Erweckung zu haben, und dass ich genau wusste, wie man das macht.

Dann kam ich aber in eine Situation, in der ich sagen musste, ich weiss nicht mehr, was ich tun soll. Dann sagte ich mir, wenn ich nicht mehr weiter weiss, dann brauche ich mal die Geschichtswissenschaft, um zu analysieren, wann, wie und wo gab es eigentlich in der Kirchengeschichte Erweckung. Ich habe Statistiken gefunden und begann, diese nach wissenschaftlicher Methode auszuwerten. Dann habe ich gesehen, man spricht von Erweckung, wenn sich Christen alle **zehn Jahre verdoppeln**. Dann begann ich, das in den Feinheiten etwas nachzuschauen und sah, da gab es Gemeinden und Bewegungen, die sind alle zehn Jahre um ungefähr zehn Prozent gewachsen.

Am Ende gab es eine einfache Erkenntnis: Wenn Kleingruppen evangelistisch arbeiten, ist es möglich, dass die Gemeinde um zehn Prozent pro Jahr wächst, und sich deshalb alle zehn Jahre verdoppelt. Das ist eine **wissenschaftliche Erkenntnis**, welche man aus der Statistik entnehmen kann. Man kann sagen, ja, für Erweckung brauchen wir Durchbrüche des Heiligen Geistes, Krankenheilung, Prophetie, wir müssen alle in den Flieger sitzen und an die nächste Erweckungskonferenz in einem fernen Kontinent jetten. Ja, warum nicht, das könnte ja auch dazugehören, aber es ist nicht das Wesentliche, es ist die Frage: Sind wir in unseren Kleingruppen, mit unseren Zellen, voll evangelistischem Eifer und sagen, wir möchten, dass unsere Kleingruppe wächst, dass Menschen in dieser Stadt Jesus finden, dass unsere Gemeinde wächst, dass wir bald weitere Standorte eröffnen können und dürfen?

In diesem Sinne sind wissenschaftliche Erkenntnisse nicht falsch und auch nicht schädlich. Sie helfen uns für eine Perspektive.

Was bedeutet es für uns als Christen? Die Wissenschaftstheorie hat vor allem in der Geschichtswissenschaft eigentlich folgende Dinge postuliert. Es war Ernst Tröltsch, der diese Postulate aufgestellt hat. Mein Vater hat eine lange und intensive Vorlesungsreihe zu diesen Voraussetzungen der Geschichtswissenschaft geschrieben. Das hat mir sehr geholfen, weil eben mein Vater gezeigt hat, die moderne Geschichtswissenschaft sagt, sie sei voraussetzungsfrei, also zwingend für alle allgemeingültig. Aber die moderne Geschichtswissenschaft sagt, wir müssten alles kritisieren. Wenn du eine Geschichte hörst, wie zum Beispiel von Wilhelm Tell, dann kann man nicht einfach sagen, das war genau so, wie es geschrieben ist, sondern wir müssen uns fragen: WER hat die Geschichte geschrieben? Schiller, und dann unterscheiden wir, gab es das tatsächlich, oder ist es spätere Dichtung? So sagt Tröltsch, müssen wir eben alles in der Bibel mal kritisch anschauen, ob es tatsächlich Geschichte ist, oder jemand einfach eine schöne Geschichte erzählt, die so gar nie stattgefunden hat.

Weiter hat Ernst Tröltsch gesagt, es muss eine so genannte **Analogie** geben. Wenn du eine Geschichte liest und du sagst, ja, Romeo und Julia haben sich geliebt, dann kann man sagen, Cäsar und Kleopatra auch, und das gibt es öfters, dass ein Mann eine Frau liebt. Deshalb können wir sagen, diese Geschichte ist wahrscheinlich wahr, weil es dies immer wieder gegeben hat.

Wenn du aber zu einer Geschichte kommst, wo es heisst, eine Jungfrau ist ohne Mann durch den Heiligen Geist schwanger geworden, dann gibt es **keine Analogie**, das heisst, sie ist nicht wahr, weil die Analogie fehlt. Hier sehen wir, wie die geschichtswissenschaftlichen Grundlagen eben von der Wissenschaft gesteuert sind. Die Wissenschaft sagt, es gebe kein Eingreifen Gottes und keine Einwirkungen des Heiligen Geistes. Deshalb sind diese Kriterien von Ernst Tröltsch nicht voraussetzungsfrei, sondern er hat die Voraussetzung gesetzt: Gott greift nicht ein. Das ist eine Voraussetzung, über die man diskutieren kann und muss, und wo wir als Christen mit grosser Überzeugung sagen, Gott greift sehr wohl ein.

Weiter sagt Tröltsch, es müsse alles in einem **erklärbaren Zusammenhang** stehen, und so sind dann eben Wissenschaftler auf die Idee gekommen, Jesus sei gar nicht auferstanden. Wie erklären wir dann, wieso sich die Botschaft von Jesus so ausgebreitet hat? Ja, Er ist einfach auferstanden, weil alle zu predigen begannen, Er sei auferstanden, darum hat sich die Gemeinde ausgebreitet, aber nach dem Gesetz hier ist der Zusammenhang eben anders zu erklären.

Hier sehen wir, wie eben die Wissenschaft sein will, und was wir als Christen sehen, wie sich das am Ende eben **widerspricht**. Und auch wenn wir hier protestieren, auch wenn mein Vater in dieser Vorlesung protestiert hat, dann hat er gesagt: Moment mal, Geschichtswissenschaft behauptet voraussetzungsfrei, und das stimmt nicht. Wer sich in diesem Sinne auf die Geschichtswissenschaft einlässt, muss wissen, die Voraussetzung ist am Anfang gesetzt, Gott greift nicht ein, Er offenbart sich nicht durch den Heiligen Geist. Und wenn man natürlich mit diesen Voraussetzungen arbeitet, wird man auch die entsprechenden Ergebnisse ernten.

Das war etwas kompliziert, aber ich hoffe, dass doch einige hier sind, die sehen, es lohnt sich, dass wir diesen Dingen auf den Grund gehen.

Jetzt möchte ich zum Schluss auf ein paar ganz entscheidende Dinge hinweisen. **1. Korinther 2, 9:** „Sondern, es ist gekommen wie geschrieben steht: Was kein Auge (der Wissenschaft) gesehen hat, was kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herzen gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben. Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist, denn der Geist offenbart alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“

Ist es nicht wunderbar, dass wir einfach wissen dürfen, dass **Jesus lebt**, dass ich Ihm gehören darf, dass es sich lohnt, mein Leben für Jesus einzusetzen, dann kannst du sagen, der Heilige Geist bestätigt es mir. Und wenn du es noch nicht erlebt hast, dann möchten wir dir als christliche Kirche sagen, es **GIBT** den Heiligen Geist, und Er bezeugt dir die Liebe Gottes; du wirst von der Wissenschaft nicht

leben können. Sie kann dir nicht sagen, woher du kommst, was sein wird nach dem Tod, und sie kann dir auch nicht sagen, was jetzt in diesem Leben der Sinn deines Lebens ist.

Aber Gott kann, und Er sagt dir, du bist eh und je geliebt, von Anfang an ein Gedanke Gottes. Der Herr der Allmächtige **liebt** dich, aber Er hat dir die Willensfreiheit geschenkt. Du kannst deine eigenen Wege gehen, aber Gott ruft dich, und eigentlich möchte Er dich mit Seilen der Liebe zurückrufen und sagen: Komme freiwillig in die Gegenwart Gottes, lass freiwillig das Wirken des Heiligen Geistes an deinem Herzen geschehen. Wenn du sagst, Herr, sprich zu mir, lass mich von der Kraft und Gegenwart berührt sein, dann wirst du in deinem Herzen etwas anderes spüren, als was dir die Wissenschaft geben kann; dann kommt die Stimme des Heiligen Geistes, und sie bezeugt dir, Kind, es ist wahr, dein Gebet ist erhört, deine Sünde ist vergeben, du darfst deinem Gott von ganzem Herzen vertrauen.

Dann möchte ich dich fragen: Hast du diese Entscheidung schon getroffen? Hast du den Betrug der Wissenschaft durchschaut? Die Wissenschaft betrügt uns in diesem Sinne, weil sie ein Weltbild dementiert, das uns den Ursprung unseres Lebens, den Sinn unseres Lebens schlussendlich gar nicht mehr erkennen lässt, und das uns im Endeffekt von Gott trennt. Wir wollen die Wissenschaft nicht verachten, aber wir gehen darüber hinaus und sagen: **Es gibt einen lebendigen Gott**, und Er offenbart sich durch seinen Heiligen Geist, Er hat in der Geschichte immer wieder eingegriffen, und dazu möchte ich noch ein paar Beispiele nennen.

Die Überlieferungen aus dem Altertum, die Geschichten von Abraham, von Mose, vom Auszug aus Ägypten, sind zuverlässig, das ist so geschehen, und wenn es auch von der Wissenschaft in Frage gestellt wurde, so haben die Wissenschaftler gestaunt, als Olympia ausgegraben wurde, genau dort, wo es beschrieben war, als Troja ausgegraben wurde, genau dort, wo es beschrieben war, als Jericho ausgegraben wurde und die Geschichten von Josua sich durch die Archäologie bestätigt haben. Wir können sagen, wenn genau geforscht wird, dann zeigt sich auch, wie zuverlässig die Niederschrift ist.

Auch die Überlieferung der Bibel ist **zuverlässig**. Wir haben **fünftausend** Kopien vom Neuen Testament in Griechisch, und die stimmen so genau überein, dass es nur bei zwanzig Versen kleine Differenzen gibt, die aber niemals den Inhalt berühren. Vom Gallischen Krieg von Cäsar haben wir gerade **zehn** Kopien, also zehn gegenüber fünftausend.

Auch die Überlieferung aus dem Alten Testament ist ausserordentlich präzise. Lange Jahre stammte die letzte Abschrift vom Jesajabuch aus dem Jahr 800 nach Jesus. Dann fand man in Qumran eine vollständige erhaltene Schriftrolle von Jesaja, die zweihundert Jahre vor Jesus geschrieben wurde, welche praktisch identisch ist mit der Rolle aus dem Jahre 800 nach Jesus. So haben wir den Beweis, dass Jesaja ganz genau abgeschrieben wurde.

Wir haben eine sehr genaue Überlieferung, und zum Thema Prophetie können wir sagen: Ist es nicht die Bibel, die gesagt hat, das Evangelium wird verkündigt werden in aller Welt? Wir sehen ja jetzt, dass sich das verwirklicht. Ist es nicht die Bibel, die gesagt hat, am Ende der Zeit wird Krieg ausbrechen wegen Israel? Sind wir nicht jetzt in einer Zeit, in der wir sehen, wie sich das abzeichnet? Wir brauchen keine weiteren Beweise. Wir haben den Beweis, dass die biblische Prophetie stimmt, denn die alten Schriften sagen, was wir jetzt sehen.

Weiterhin ist bestätigt, dass das Neue Testament von **Augenzeugen** geschrieben wurde. Maria war Mitglied in der Gemeinde, wo geschrieben wurde, dass sie Jesus durch den Heiligen Geist empfangen hat. Jeder, der es nicht geglaubt hätte, hätte sie ja fragen können. Bei der Auferstehung Jesu können wir sagen, die Wissenschaft muss mindestens bekennen, dass die Leiche **nie gefunden** wurde. Darum ist das, wenn wir sagen, Gott hat eingegriffen, Jesus lebt, nicht eine dumme Aussage, sondern es ist eine **Aussage im Glauben**, dass wir sagen können, die Wissenschaft sagt uns, die Leiche fehle. Der Heilige Geist sagt mir, Jesus ist auferstanden, und wenn ich das bekenne, ist das nicht Dummheit, sondern ein **Zeugnis** für meinen Herrn.

Das Thema Wissenschaft und Glaube fordert uns heraus. Es ist gut, wenn wir uns der Herausforderung stellen, wenn wir auch für Menschen beten, die vielleicht von ihrer Ausbildung her in diesen Herausforderungen stehen. Wir haben als Christen auch eine heilige Pflicht, diesen Menschen auf eine faire und klare Art und Weise zu begegnen. Wir haben auch die Pflicht, diesen Menschen, die ihr ganzes Leben in diesem Betrieb und in dem Ringen um Erkenntnis investieren, Wertschätzung entgegenzubringen und sie nicht irgendwo billig verachten.

Aber, wir bekennen, **Gott ist grösser als die Wissenschaft**, und wir bekennen auch, die Wissenschaft hat ein Weltbild, welches das Einwirken von Gott und die Erkenntnis durch den Heiligen Geist eigentlich ausschliesst. Da können wir auch wissenschaftlich gebildete Menschen darauf ansprechen und sagen, ja, was die Wissenschaft uns bringt, hat Grenzen, denn sie erklärt uns viele wichtige Dinge nicht. Und wir als Christen sind überzeugt, Jesus lebt, und die Bibel ist eine wunderbare Grundlage, die uns darauf vertrauen lässt, dass der Heilige Geist auch heute wirkt, und wir möchten auch euch herausfordern und sagen, schaut mal, was die Bibel prophezeit, schaut mal, was da entgegen kommt. Macht mal selber ein wissenschaftliches Experiment, betet und beobachtet, was dann in eurem Leben geschieht. Amen.

fb